

## **Bericht zum Schüleraustausch(Monza/Italien) im Rahmen des Erasmus-Austauschprogramms**

Am 14. Mai startete mein Italienaustausch, der im Nachhinein betrachtet wohl eine der wertvollsten Erfahrungen meines Lebens gewesen ist. Für die Dauer von 3 Wochen lebte ich in der Familie meines Austauschschülers Jacopo, der bereits im Herbst letzten Jahres für 5 Wochen in unserer Familie lebte. Dies machte die Reise nach Italien für mich deutlich einfacher, denn ich wusste, dass Jacopo und



ich uns sehr gut verstehen. Die restlichen kleinen Bedenken, die ich vor dem Antritt meiner Reise hatte, wurden mir restlos genommen, als ich herzlich von meiner Gastfamilie am Flughafen willkommen geheißen wurde.

Der positive erste Eindruck wurde im Laufe des Austauschs bestätigt. Ich wurde von allen als Teil der Familie angesehen und gut integriert, sodass mir der Abschied am Ende schwer viel

und ich gerne noch einmal 3 Wochen in Italien geblieben wäre (gut, die Klausurenphase mit der ich mich nach meinem Aufenthalt konfrontiert sah, hat zu diesem Wunsch sicherlich auch einen kleinen Teil beigetragen.)

Trotz meiner vergleichsweise kurzen Zeit in Italien konnte ich, Dank meiner Gastfamilie, viel von der Kultur Italiens, aber auch dem alltäglichen Leben mitnehmen. Zusammen mit meiner Gastfamilie habe ich Städte wie Verona, Bergamo und Mailand besucht und auch alles rund um Caponago, dem beschaulichen Ort, in dem die Familie meines Austauschschülers lebt.



( Villa Reale di Monza)

Sehr schön war, dass ich auf Familienfeiern auch weitere Verwandte kennenlernen durfte, die alle sehr bemüht waren, in einem langsamen Tempo Italienisch zu sprechen, sodass ich viel verstehen konnte.

Eine große Umstellung war für mich alles rund um Schule. Zum einen das Schulsystem an sich (z.B. das Notensystem von 1-10, Unterricht am Samstag oder aber auch die verschiedenen Arten von Gymnasien, die es in Italien gibt.) Jacopo besucht ein Tourismus-Gymnasium in Monza und hat daher auch bestimmte Fächer, die es bei uns so nicht gibt, wie zum Beispiel Recht. Jacopos Schwester

besucht ein Naturwissenschaftliches Gymnasium, an dem keine Sprachen unterrichtet werden.

(Bereits mit 14 Jahren entscheiden Schüler in Italien, auf welches Gymnasium sie gehen wollen und somit auch die Richtung für ihren weiteren akademischen Werdegang. Das habe ich bewundert, hat mich gleichzeitig aber auch irritiert, weil ich selbst bei meiner Kurswahl mit 16 Probleme hatte, mich zu entscheiden.)



Auch die Herangehensweise der Lehrer, Unterricht beizubringen unterscheidet sich deutlich von der der Lehrer an unserer Schule. Anstatt den Schülern Fragen zu stellen und Aufträge zu geben, referierten sie über den Unterrichtsstoff, was für mich zu Beginn sehr ungewohnt war. Meine Highlights in der Schule waren gemeinsame Pausen mit Schülern aus unterschiedlichen Klassen, mit denen ich mich über ihre bereits gesammelten Auslandserfahrungen austauschen und so Freundschaften knüpfen konnte. An einem Schultag sind meine Klasse und ich nach Monza in die Stadt gegangen, wo wir uns

Sehenswürdigkeiten im Rahmen des Tourismusunterrichts anschauten (so auch den Dom, der auf dem Bild abgebildet ist.)

Es ist toll, dass wir an unserer Schule über Erasmus+ die Möglichkeit bekommen, diese Erfahrungen vor Ort und nicht nur über Bücher machen zu können um so ein besseres Verständnis für eine andere Kultur und Lebenswirklichkeit zu bekommen. Ich möchte daher von Herzen all denjenigen von danken, die diese Erfahrung für mich möglich gemacht haben. Allen voran Frau Marek, die den Austausch für mich in die Wege geleitet, alles Nötige beantragt und organisiert hat und natürlich auch meiner Ansprechpartnerin in Monza, Frau Spitale, die immer ein offenes Ohr für mich hatte.

Ich rate jedem, der die Möglichkeit dazu bekommt, an einem Austausch teilzunehmen, da dies unseren Blick und unser Verständnis für andere Kulturen weitet. Ich persönlich bin froh, mich darauf eingelassen zu haben, auch wenn ich zugebe, dass ich zu Beginn ein eher mulmigeres Gefühl hatte. Wenn ihr auch die Chance bekommt an einem Austausch teilzunehmen, ergreift sie, es kann so oder so nur eine einmalige und tolle Erfahrung werden.